

UNTERWEGS ZUR KRIPPE in Bangladesch



LIEBE KINDER,

Bangladesch ist ein Land im Süden von Asien. Dort regnet es manchmal sehr viel, und es ist sehr warm. Im Dezember ist es in manchen Gegenden auch oft bewölkt und neblig. Die folgende Geschichte spielt zu dieser Jahreszeit und möchte euch die kommenden Wochen durch die Adventszeit begleiten.

Der beiliegende **Bastelbogen** lädt dazu ein, die Figuren aus der Geschichte aufzustellen und mit ihnen zu spielen. Außerdem könnt ihr mit dem aufgebauten Kästchen beim „Weltmissionstag der Kinder“ mitmachen.

Der **Bastelbogen** fehlt euch?
Hier kostenlos bestellen:
shop.sternsinger.de



Werft dafür, wie in eine Spardose, Geld in das Spendenkästchen und gebt es an Weihnachten in der Kirche ab. Ihr könnt etwas von eurem Taschengeld nehmen oder ihr fragt eure Eltern, Großeltern, Verwandten oder Freunde, ob sie etwas beitragen wollen.

Mit dem Geld aus den Spendenkästchen werden Hilfsprojekte für Kinder unterstützt. So könnt ihr Kindern weltweit mit eurer Spende helfen, denen es nicht so gut geht.

Vielen Dank für das, was ihr geben könnt!

Wir wünschen euch eine schöne Adventszeit!

Euer Team vom Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘



DEN FRIEDEN IM HERZEN TRAGEN



Wusstet ihr, dass es in Bangladesch hunderte von Vogelarten gibt? Zum Beispiel den Storch-schnabelliest und auch Enten wie mich!



Der Nebel hatte sich wie ein feuchtes Tuch über den kleinen Ort gelegt. Die Häuser mit ihren bunten Wellblechdächern verschwammen im trüben Licht, und die Palmen am Rand der Zuckerrohrfelder standen still wie leblose Schatten.

Einzig auf dem kleinen Marktplatz herrschte reges Treiben. Händler boten lautstark ihre Waren an, auch wenn ihre Rufe im Nebel gedämpfter klangen als sonst. Der Duft von gebratenem Hühnchen mischte sich mit den würzigen Aromen von Kardamom und Kurkuma. Es gab handgeknüpfte Tücher und traditionelle Kleidung in allen Farben. Streunende Katzen suchten auf dem Boden nach Essensresten.

Amina zog ihren Schal fester um die Schultern und stützte sich auf ihren Gehstock. Der ungewöhnlich kühle Dezembertag machte ihr zu schaffen. Ihre zwei großen Körbe, randvoll mit Obst, Gemüse und Gewürzen, waren für die alte Frau viel zu schwer. Eigentlich hatte ihr Enkel Rahim versprochen, ihr beim Tragen zu helfen. Aber der war immer noch nicht aufgetaucht.

Allmählich wurde es dunkel, und die Händler packten ihre Sachen zusammen. Zwei Männer stritten heftig miteinander. Ihre Gesten wurden immer wilder, ihre Stimmen immer lauter. Mit klopfenden Herzen sah Amina sich nach Rahim um. Wo blieb er nur?

Auf einmal ertönten hinter ihr hastige Schritte. „Großmutter, es tut mir leid!“, keuchte der Junge. Amina funkelte ihren Enkel erbost an. „Rahim! Es wird schon dunkel! Wo hast du gesteckt?“ „Ich musste noch...“, begann er. Aber Amina fiel ihm ins Wort. „Ist mir egal! Nimm die Körbe und dann ab nach Hause!“ Rahim senkte beschämt den Kopf. Rasch band er sich einen der Körbe auf den Rücken und nahm den zweiten in beide Hände. Sie ließen die Streitenden im Nebel zurück und erreichten den Trampelpfad, der aus dem kleinen Ort herausführte. Bis nach Hause würde es noch eine halbe Stunde dauern. „Ich sehe kaum was“, stöhnte Rahim, der gerade über eine dicke Wurzel am Boden gestolpert war. „Dann hättest du pünktlich sein sollen“, gab seine Großmutter verärgert zurück.



„Das ging nicht. Ich habe einem Freund geholfen. Seine Ziege war verschwunden.“
„Wegen der Ziege eines anderen vergisst du deine eigene Großmutter!“, schimpfte Amina, und schüttelte den Kopf. „Nein, so ist das nicht!“, erwiderte Rahim, der nun ebenfalls sauer wurde. „Du weißt ganz genau, wie wertvoll eine Ziege ist!“ Amina funkelte den Jungen an. „Habt ihr sie wenigstens gefunden?“ „Nein“, sagte Rahim. „Wir fürchten, dass Diebe sie gestohlen haben.“

Als er sah, wie sich das Gesicht seiner Großmutter erneut verfinsterte, fügte er schnell hinzu: „Ich hab eine Idee! Lass uns einfach die Abkürzung durchs Zuckerrohrfeld nehmen. Dann sind wir schneller zu Hause.“ Amina zögerte und blickte sich unsicher um. „Ich weiß nicht. Da bin ich noch nie lang gegangen.“ „Komm schon“, rief Rahim und eilte voraus. Die zwei betraten das Feld, wo sie die hohen Stangen des Zuckerrohrs umschlossen. Unter ihren Füßen knirschte es kaum merklich, alle anderen Geräusche wurden vom Nebel verschluckt.

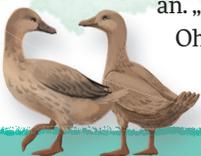
„Gleich haben wir's geschafft“, keuchte Rahim nach einer Weile. Mehr als einmal hatte er die schweren Körbe schon abstellen müssen, um Luft zu holen. In diesem Moment vernahmten sie ein lautes Meckern. „Eine Ziege?!“ „Vielleicht die, die dein Freund verloren hat“, flüsterte Amina. Das Tier tappte vor ihnen durch das hohe Feld, gefolgt von zwei Enten und einem Schaf. „Ihr seid ja eine lustige Gruppe“, wunderte sich Rahim. „Wo wollt ihr denn hin?“ Wie zur Antwort begann sich der Nebel über ihren Köpfen ein wenig zu lichten. Am Nachthimmel leuchtete ein einzelner Stern besonders hell. Die Tiere schienen seinem Schein zu folgen. Ohne groß nachzudenken, folgten ihnen Rahim und Amina.

Als sie aus dem Zuckerrohrfeld traten, sahen sie die Umrisse eines kleinen Stalls. Über seinem Wellblechdach strahlte der helle Stern, und durch die offene Tür funkelte ein warmer Glanz. Vor dem Stall standen einige Menschen mit Tonlampen und Kerzen. Amina glaubte, die streitenden Männer vom Markt wiederzuerkennen. Aber niemand sagte mehr ein Wort. Niemand schimpfte mehr. Still und gebannt schauten alle auf das junge Paar im Stall, das neben einer mit Tüchern ausgepolsterten Holzkiste kauerte. Die Frau hielt ein neugeborenes Kind in den Armen.

Die beiden lächelten den Ankömmlingen zu, aber auch sie sagten kein Wort. Dabei fühlte sich das Schweigen gar nicht seltsam an. Stattdessen erfüllte die allgegenwärtige Stille alles mit Frieden. Aminas Ärger über Rahims Verspätung war wie wegblasen.

„Es tut mir leid, dass ich vorhin so wütend gewesen bin“, sagte die alte Frau. „Und mir tut es leid, dass ich zu spät gekommen bin“, antwortete Rahim. Die beiden nahmen sich in die Arme. Als sie sich wieder voneinander lösten, bemerkte Rahim, wie

ihn die Ziege anstupste. Rahim sah sich das Tier genauer an. „Das gibt's ja nicht, das dunkle Fell mit den weißen Ohren ... Das ist die, die wir vorhin gesucht haben.“



Und so brachen sie auf und nahmen die Ziege mit, um sie am nächsten Tag wieder zu Rahims Freund zu bringen. Der Nebel war nun ganz verschwunden. Über Amina und Rahim strahlte ein sternenkларer Nachthimmel. Dabei ging es ihnen wie allen, die an jenem Abend durch Nebel und Dunkelheit zum erleuchteten Stall gekommen waren. Sie alle trugen eine ganz besondere Botschaft im Herzen. Die Botschaft von einem wundervollen und unerwarteten Frieden.

2. Advent STERNENKETTE



In der Geschichte haben wir Tiere den Weg zum Stall gefunden. Dabei hat uns der Stern geholfen, der hell über dem Stall geleuchtet hat. Hier eine Idee: Bastelt eine Sternenkette und schreibt oder malt auf die Sterne, wofür ihr Jesus Danke sagen oder worum ihr ihn bitten wollt. So wird aus der Sternenkette eine Gebetskette, die ihr an eine Wand oder in euren Christbaum hängen könnt.



Ihr braucht

- Sternenvorlage zum Download unter: www.sternsinger.de/wmt
- Buntes Tonpapier
- Stifte zum Malen und Schreiben
- Schere, Klebestreifen, Faden

So geht's

1. Druckt die Sternenvorlage aus und schneidet einen oder mehrere Sterne als Schablone aus.
2. Zeichnet mit Hilfe der Schablonen Sterne auf das Tonpapier.
3. Schneidet die Sterne aus.
4. Bemalt oder beschriftet die Sterne mit eurem Dank oder euren Bitten an Jesus.
5. Legt die Sterne mit der Rückseite nach oben auf den Tisch. Nehmt nun etwas Faden und verbindet damit die Sterne untereinander. Klebt den Faden auf jedem Stern mit Klebestreifen fest. Fertig ist eure Sternenkette!



Määäh... wisst ihr, wer ich bin?

Ja, ich bin die Ziege, die wiedergefunden wurde. Und wisst ihr, was Patishapta Pitha sind? Das sind Pfannkuchen, die die Menschen in Bangladesch zu besonderen Anlässen – wie zum Beispiel zu Weihnachten – gerne essen. Probiert sie doch mal und lasst sie euch schmecken!

Zutaten

Für den Teig:

- 120 g Reismehl
- 60 g Grieß
- 80 g Mehl
- 450 ml Milch
- Etwas Öl (z.B. Kokosöl) zum Ausbacken

Für die Füllung:

- 90 g Kokosraspeln
- 100 g Rohrzucker
- 1 TL Kardamom-Pulver



So funktioniert's

1. Reismehl, Grieß, Mehl und Milch mit einem Schneebesen verrühren und 30 Minuten ruhen lassen.
2. Eine beschichtete Pfanne mit etwas Öl erhitzen, eine Kelle Teig hineingeben und von beiden Seiten ausbacken.
3. Für die Füllung den Zucker in einen Topf geben und bei mittlerer Hitze und unter häufigem Rühren erwärmen, bis der Zucker geschmolzen ist – das dauert etwa 5 Minuten. Dann vom Herd nehmen und die Kokosraspeln und das Kardamom-Pulver hinzufügen.
4. Die Füllung in die Mitte der Pfannkuchen geben, die Seiten einschlagen und wie einen Pfannkuchen aufrollen.
5. Warm oder kalt genießen.



TIPP:

Viele der Zutaten findet ihr im Weltladen, Bioladen oder in vielen Supermärkten auch als fair gehandelte Produkte.

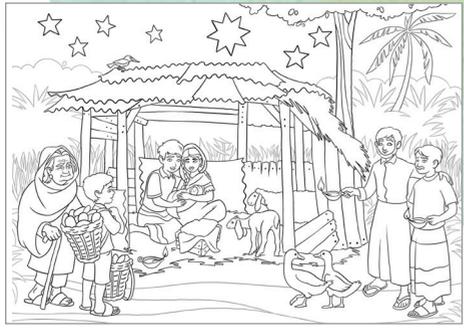
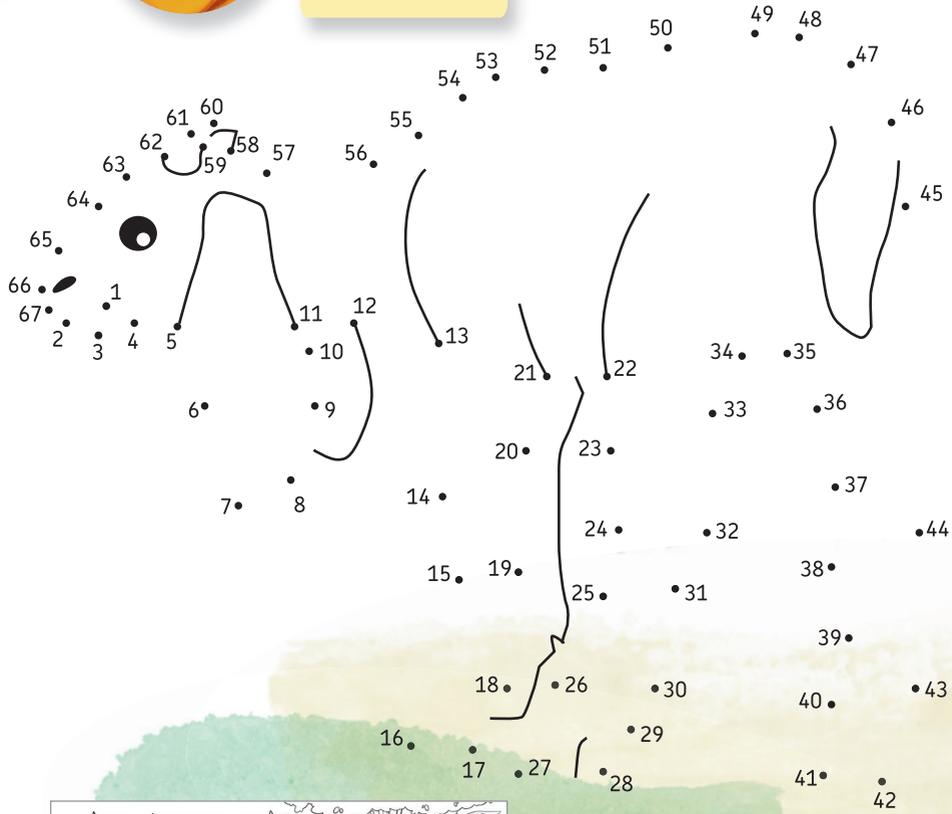
4. Advent

ZAHLEN VERBINDEN



Wer hier wohl gleich zum Vorschein kommt?

Wenn ihr die Punkte in der richtigen Reihenfolge nachzeichnet, wisst ihr es!



Das Ausmalbild zur Geschichte findet ihr unter:
www.sternsinger.de/wmt



Heiligabend



Wir laden euch ein, an Heiligabend zusammen die Weihnachtsgeschichte* zu lesen.

Wofür seid ihr dankbar? Was ist euch wichtig? Wenn ihr die Sternenkette am 2. Advent gebastelt habt, könnt ihr euch eure Bitten und euren Dank gegenseitig zeigen. Vielleicht tragt ihr sie auch gemeinsam im Gebet vor Gott.



Im Anschluss daran könnt ihr gemeinsam ein Weihnachtslied singen oder ihr lest die Geschichte aus diesem Heft.

Wir wünschen euch, dass ihr immer wieder Wege zueinander findet und euch miteinander versöhnt – so wie Amina und Rahim.

Und wir wünschen euch, dass ihr den Frieden in euch spürt, den Jesus uns Menschen schenkt.

Habt ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest!

 **DIE STERNSINGER**
KINDERMISSIONSWERK

IMPRESSUM

Herausgeber
Kindermissionswerk
„Die Sternsinger“ e.V.
Stephanstraße 35
52064 Aachen
www.sternsinger.de

Redaktion
Anne Herter (Konzept und Texte),
Andreas Glöge (Vorlesegeschichte)
Karl Georg Cadenbach (Redaktionsschluss)

Spendenkonto
Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ e.V., Pax-Bank für Kirche und Caritas eG
IBAN: DE 95 3706 0193 0000 0010 31, BIC: GENODED1PAX

Illustrationen
illustratoren.de/KatharinaMadesta;
Landkarte S. 2: ReclameBüro München

Fotos
Kindermissionswerk „Die Sternsinger“
(Astrid Brunn: 2; Susanne Dietmann: 6;
Anna Preisner: 5)

Gestaltung
Astrid Brunn

Herstellung
evia Services KG
*Gedruckt auf Recyclingpapier,
hergestellt aus 100% Altpapier*

Artikelnummer: 252125

* Die Weihnachtsgeschichte in einer kindgerechten Fassung findet ihr hier: www.sternsinger.de/wmt

